

Dieser Artikel ist erschienen in der Fachzeitschrift

STADT UND RAUM

Ausgabe 5/12

Seite 268 f.

STADT UND RAUM

Messe und Medien GmbH
Alte Schule Bannetze
29308 Winsen/Aller
Tel.: (0 51 46) 98 86 0
Fax: (0 51 46) 98 86 29
info@stadtundraum.de
www.stadtundraum.de

...Neugierig geworden?
Alle Informationen zu Themen,
Schwerpunkten und Zielgruppen unserer
Fachzeitschrift finden Sie hier:
www.stadtundraum.de

»Aus der Tiefe Höhe schaffen«: Die Transformation einer



Foto: Peter Drecker

Die Bergehalde »Großes Holz« bildet den höchsten Punkt im östlichen Ruhrgebiet. Die ehemals durch ihren Wald geprägte Landschaft rund um Bergkamen wurde durch den Bergbau überformt. Durch Aufschüttungen von Bergematerial entstand ein rauer, unwirtlicher und riesenhafter Haldenkörper. Wie es der Titel eines Amateurfilms so treffend beschreibt: Aus der Tiefe wurde Höhe geschaffen.

Eigener Bericht

► Die Schüttungen begannen 1962, das Bergematerial stammte auch von den südlich anschließenden Zechen und aus dem Bergwerk Haus Aden. Geschüttet wurden zwei Halden südlich von Bergkamen und parallel zum Datteln-Hamm-Kanal. Gegen Ende der Arbeiten wurden die beiden Haldenkomplexe miteinander verbunden. Nur eine Bahnstrecke ist als trennendes Element vorhanden. Im Zuge der Rekultivierung der Bergbaufolgelandschaft wurde nun die Halde Großes Holz als Freizeit- und Erlebnislandschaft gestaltet. Im Süden des neu zu entdeckenden Areals befinden sich die schon bewaldeten Bereiche der alten Halde Monopol und der Adener Höhe. Diese bildet mit circa 150 Metern über dem Nullpunkt den »Haldenhöhepunkt«. Nun oblag es der Landschaftsarchitektur, die neue Landschaft als neuen Erfahrungsraum zu gestalten. Die Halde Großes Holz besteht heute aus dem »Korridor-

park«, der »Naturarena«, dem »Baumplateau«, der »Adener Höhe« und dem »Kanalband«. Der Bau des Korridorparks und des Baumplateaus sind bereits abgeschlossen

Neue Erfahrungsräume

Die Bergehalde zählt flächenmäßig zu den größten Halden im Ruhrgebiet. Sie umfasst circa 140 Hektar, mit dem Kanalband sogar circa 200 Hektar Fläche. Die Transformation dieses künstlich geschaffenen Berges bietet vielfältige Nutzungsmöglichkeiten für Freizeitaktivitäten. Durch Erschließung des Areals kann die »verlorene Landschaft« dem Menschen wieder zugänglich gemacht werden, ganz neue Erfahrungsräume öffnen sich. Denn um die Veränderungen des Haldenkörpers deutlich zu machen, wurde für die Neugestaltung eine reduzierte, klare und geradlinige Formensprache gewählt, welche die Künstlichkeit des Ortes be-

tont. Topografische Erhebungen und Senken sowie weitläufige Plateaus schaffen unterschiedliche Serien von Räumen und Raumwahrnehmungen und leiten den Nutzer durch fünf Erlebnisbereiche, die den neu belebten Ort strukturieren. Das Spiel von positivem und negativem Volumen verstärkt die natürliche Wirkung der Topografie und macht sie gleichzeitig erfassbar. Die Halde wird zu einem unverwechselbaren Ort, der neue Landschaftserfahrung hervorruft. Ebenso wird Tieren und Pflanzen neuer Lebensraum gegeben, denn durch die unterschiedlichen topografischen Lagen mit teils extremen Standortbedingungen entsteht eine große Zahl seltener Lebensräume mit hoher floristischer und faunistischer Bedeutung.

Der »Korridorpark« ist im Herzen der Gesamthalde entstanden und stellt eine zusätzliche Wegeverbindung zwischen Oberaden-

unwirtlichen Landschaft

Heil und Bergkamen dar. Dieser Park schafft die Möglichkeit zur Querung der Halde in Ost-West Richtung. Er ist direkt an den Emscher Park Radweg und den touristischen Erlebnisweg Römerroute angeschlossen. Durch den Korridorpark setzt sich das sogenannte »blaue Band« der Stadt Bergkamen in Form von Wasserläufen und blauem Pflaster fort. Insgesamt zehn skulpturale Lichtelemente (Leuchttürme) wurden entlang des Weges im Korridorpark aufgestellt. Die circa acht Meter hohen Skulpturen bestehen aus Cortenstahlmasten und einer blauen Plexiglasummantelung am oberen Leuchtkörper. Diese Lichtskulpturen schaffen bei Dunkelheit ein geheimnisvoll »tanzendes« blaues Lichtband über die Halde hinweg.

Die Farbe Blau findet sich auch an der Bastion wieder. So wurde eine Gabionenwand der Bastion mit recyceltem blauen Glas gefüllt. In Abhängigkeit der Jahreszeiten zeigen sich blau blühende Vegetationsinseln, die wie Trittsteine an den Hängen und auf dem Plateau liegen. Blaue Vegetationsflächen aus Stauden und Sträuchern gliedern den Korridorpark und markieren Kreuzungspunkte. Dazu wurden Pflanzenarten wie Natternkopf, Ochsenzunge, Lupine und Sommerflieder verwendet. Die Bepflanzung besteht aus speziell ausgewählten Wildkräutern, die auf den Rohböden auch trotz extremer Temperaturschwankungen wachsen.

Blaue Wegemarkierungen auf dem Asphalt sollen in Jahreszeiten, in denen keine blauen Blüten hervortreten, den Besuchern den Weg des blauen Bandes zeigen. Sie geben Auskunft über die überwundenen Höhen und stärken die Orientierung entlang des Bandes. Die wegebegleitenden

Flächen auf dem Plateau sind durch extensive Rasenflächen gegliedert, die durch einzelne Bäume und Baumgruppen strukturiert werden. Es wurden circa 130 Bäume wie Kirsche (*Prunus avium*), Holzbirne (*Pyrus communis*) und Gleditzie (*Gleditsia triacanthos*) angepflanzt.

Baumplateaus und Haine

Die »Baumplateaus« sind Grünflächen, die sich aus einer polygonalen Formensprache entwickeln und eine neue artifizielle Topografie auf der Halde betonen. Tief liegende Haine schneiden sich in den Haldenkörper ein, erhöhte Haine schieben sich aus dem Plateau heraus. So wird die Art der Lage einer Halde in einer flachen Landschaft selbst zum Gestaltungsprinzip. Die extremen klimatischen Bedingungen können in Form von unterschiedlichen Trocken- und Feuchtstandorten als neue Biotope auf den Plateaus wahrgenommen werden. Eine »Himmelsrampe« schafft aufgrund ihres gestalterischen Gestus eine Verbindung von Baumplateau und »Naturarena«.

Die »Naturarena« ist eine von Rasenwällen umschlossene Veranstaltungsfäche. Der Eingang zur Naturarena ist durch ein Gräserplateau gekennzeichnet; dieser Vorgarten der »Bastion« bildet einen starken Kontrast zur Unwirtlichkeit der Halde. Die Pflanzenauswahl orientiert sich an der vorhandenen Vegetation für Extremstandorte, wie sie die Rohböden der schwarzen Waschberge bilden. Die sich in der Umplanung befindliche Adener Höhe stellt als Gipfel der Haldenlandschaft einen Gegenpol zu den flach ausgebildeten Plateaus wie dem Kanalband dar.¹⁾

Die Adener Höhe ist krönender Bestandteil der Gesamtplanung für die Bergehalde Großes Holz. Sie wird mit 90 Metern Höhenunterschied zum umgebenden Gelände das höchste Plateau in diesem Gelände bilden, so dass sich von diesem Punkt aus ein facettenreiches Panorama auf das Münsterland und die Industrielandschaft des Ruhrgebietes eröffnet.

Die Struktur des Höhenplateaus gliedert sich in drei ringförmige Teilbereiche – einen Rundweg aus Asphalt, eine Apfelrosenbepflanzung (*Rosa rugosa*, White Roadrunner) als Übergang zwischen Rundweg und Aussichtsplattform mit integrierten Wegen und Treppen sowie die Aussichtsplattform selbst. Die Plattform soll aus zwei ineinander verschränkten Ellipsen aus hellem Sichtbeton angelegt werden. Ein bereits bestehender Asphaltweg (»Parcours«) führt direkt zum Rundgang auf das Plateau. Parallel zum Rundweg angelegte zwei Meter hohe Stützmauern fangen das Gelände der Aussichtsplattform ab.²⁾

Planung:

Büro Drecker, Bottroper Straße 6,
46244 Bottrop-Kirchhellen,
Tel.: (0 20 45) 95 61 - 0,
Fax: (0 20 45) 95 61 - 24,
info@drecker.de, www.drecker.de

¹⁾In einer zweiten Ausbaustufe, für die derzeit Mittel beantragt sind, soll das schon erwähnte »Kanalband« zum Ort für Freizeit und Naturerleben entlang des Datteln-Hamm-Kanal entwickelt werden. In diesem Band werden verschiedene Aktivzonen wie Rodelbahnen, Mountainbike-Trails, Skate-Parcours, Ski-Loipen, Wanderwege, Campingplätze und Veranstaltungsfächen gebündelt.

²⁾Entlang des Asphaltweges sollen Pkw-Parkbuchten entstehen und Rettungswege aufgewertet werden, die planungsrechtlich gefordert werden. ■